

„WILLST DU DEIN HERZ MIR SCHENKEN ...“

Frau Anna Magdalena Bach

Ein Porträt in Musik von Armin Brunner

MUSIK

Johann Sebastian Bach

Italienisches Konzert – Suiten- und Variationensätze – Choräle

INTERPRETEN

Graziella Rossi (Erzählerin)

Helmut Vogel (Chronist)

Andrea Wiesli (Klavier)

„Ich füge bloss noch hinzu, dass er zweimal verheiratet gewesen ist, und dass ihm in der ersten Ehe sieben und in der zweiten dreizehn Kinder geboren worden sind, nämlich elf Söhne und neun Töchter. Die Söhne hatten sämtlich vortreffliche musikalische Anlagen; sie wurden aber nur bei einigen der älteren völlig ausgebildet“.

So endet die erste Bach-Biographie aus dem Jahre 1802. Johann Nikolaus Forkel hat sie verfasst. Jede Seite ist erfüllt von einer feurigen Liebe zur Musik und zu ihrem Meister Johann Sebastian Bach.

Kein Wort jedoch über Bachs Ehen, die Namen seiner beiden Frauen und der neun Töchter werden nicht erwähnt.

Gäbe es da nicht das „Clavierbüchlein der Anna Magdalena Bach“, ein musikalisches Hausbuch, eine Sammlung von grossen Suiten und kleinen Cembalo-Stücken, wäre auch der Name von Bachs zweiter Frau untergegangen im Strom des Vergessens.

Anna Magdalena Bach – in der Geschichte der Musik füllt sie kaum eine halbe Seite. Man weiss, dass es sie gegeben hat. Sie steht Tag für Tag ihrem Mann bei der Verwirklichung seines gewaltigen schöpferischen Auftrags zur Seite. Sie betreut und organisiert eine Grossfamilie unter prekären Verhältnissen, bleibt stets im Hintergrund, bleibt zeitlebens eine Schattenfrau.

Wie sie gelebt hat und gelitten, was sie leistete und bewältigte, war der Nachwelt nicht der Rede wert. Je mehr über ihren Mann geschrieben wurde, umso gründlicher wurde sie vergessen.

ANDREA WIESLI

Die Pianistin Andrea Wiesli wurde 1978 in Wilen bei Wil geboren. Sie studierte zunächst bei Yukio Oya und Galina Vracheva und erlangte 2001 das Lehrdiplom „mit Auszeichnung“. Danach wurde sie in die Konzertklasse von Konstantin Scherbakov der Musikhochschule Zürich aufgenommen und erhielt 2004 das Konzertdiplom, ebenfalls „mit Auszeichnung“. Weitere Impulse gaben ihr die Meisterkurse bei Rudolf Buchbinder, Robert Levin, Paul Badura-Skoda und Christian Favre. Sie ist Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe (u.a. 1. Preis Duttweiler-Hug-Wettbewerb 2003, Studienpreise Kiefer-Hablitzel 2004 & 2005) sowie Stipendiatin zahlreicher Stiftungen.

GRAZIELLA ROSSI

ist schweizerisch-italienische Doppelbürgerin. Sie absolvierte von 1979 bis 1982 die Schauspielakademien Zürich und Prag. Seit 1983 arbeitet sie als Schauspielerin in der Schweiz, in Italien, Österreich, den USA und Kanada, jeweils in den dortigen Landessprachen.

1991 Gründung des Tif-ensembles. 2003 erhält sie einen Förderpreis.

Eine Auswahl aus ihrem umfassenden Rollenrepertoire:

„Edith Piaf“ in „The gutter Sparrow“, „Nelly“ in „Trommeln über Mittag“ von Katja Früh, „Martha“ in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“

„Olga Knipper“ in „Mein Herz-mein Hund“ von Anton Cechov, „Lotte Lenya“ in „Sprich leise wenn Du Liebe sagst“, „Marlene Dietrich“ in „Unmögliche Interviews“, „Maria Callas“ in „Meisterklasse“.

Ferner Hauptrollen in Stücken von Klaus und Erika Mann, Pablo Picasso, Urs Widmer, Franz Hohler u.v.a.

HELMUT VOGEL

Schauspieler, Sprecher, Theatermusiker und Regisseur. Geboren in Wien, lebt heute in Zürich. In Paris und Wien durchlief er eine Schauspiel- und Musikausbildung. Unter der Direktion von Peter Schweizer gehörte Vogel dem Ensemble des Zürcher Neumarkt-Theaters an. Er ist seit 1989 Mitglied des Vaudeville-Theaters und des „sogar theaters zürich“. Seit 1980 auch Mitwirkung in einer grossen Zahl von Musikproduktionen mit Daniel Fueter. Zusammen mit Graziella Rossi ist er in der sehr erfolgreichen Inszenierung des Theaterstück „Meisterklasse – eine Hommage an Maria Calles“ in der Rolle des Korrepetitors in vielen Städten des In- und Auslands zu sehen und zu hören.

ARMIN BRUNNER

Dirigent und Medienschafter. Bereits während seines Studiums an der Zürcher Musikhochschule war Armin Brunner Assistent von Hans Rosbaud am Zürcher Opernhaus.

Von 1955 bis 1973 Leiter der „Neuen Zürcher Kammeroper“ und der „Schweizer Städte-Oper“.

Von 1979 bis 1998 war Brunner Chef der Redaktion „Musik und Ballett“ des Schweizer Fernsehens, die mit rund 30 nationalen und internationalen Preisen bedacht wurde.

Armin Brunner ist Dr.h.c. der Universität Osnabrück. Er erhielt u.a. die Goldene Ehrenmedaille der Zürcher Regierung, den Zürcher Fernsehpreis und den Europäischen Medien- und Kommunikationspreis.

Für die Alte Oper Frankfurt realisierte Armin Brunner das musikalische Grossereignis „Das Frankfurter Sonoptikum“. 1999 gestaltete und leitete er unter dem Motto „Goethe in der Welt - die Welt in Frankfurt“ die grossangelegte Feier zum 250. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe. Von 2000 bis 2009 leitete Armin Brunner die Klubhaus-Konzerte des Migros-Kulturprozents.

